

Ich jage Elefanten

für den

Sultan

von

Trengganu

Von

Charles Mayer

Direktor des Zoologischen Gartens in New York

Mit photographischen Aufnahmen von John Hagenbeck

Kurze Zeit, nachdem ich in Trengganu eingetroffen war, sandte der Sultan mir die Botschaft, daß er mich dringend sofort zu sprechen wünsche. Der Sultan erwartete mich. Er saß auf einem Bett mit gelben Kissen und rauchte eine Landes-Zigarette aus rauhem Tabak, der in ein Palmenblatt gerollt war. „Tuan,“ sagte er, „Elefanten sind da.“ Dann lächelte er. Sein Lächeln war ein Tribut an meinen Ruf, den ich mir durch den Fang von Elefanten, meinen ersten Beutezug, in Trengganu geschaffen hatte. Dieser Zug hatte mir sogar auch noch den etwas formlosen Titel „Sir Elefant“ eingetragen.

„Wo?“ fragte ich.

„In der Gegend des Tar-poo-Flusses. Es sind da vielleicht zehn oder fünfzehn; erst ein Mann, dann noch einer und dann noch einer mehr haben sie alle gesehen, alles Männer, die nicht eine kleine Wahrheit zu einer großen Lüge aufblasen, wie es viele meiner Untertanen tun. Sie sind bestimmt da. Du, der du die wilden Tiere jagst und

Der Zivilisierte

Vor kurzem noch selbst im Urwald gejagt, zieht er jetzt als Verbündeter des Elefantensjägers gegen seine eigenen Brüder.

